

Preise und die Freundlichkeit und Aufmerksamkeit der Wirthe.

Wonnig ist es, an der Mosel zur Frühlingszeit zu wandern, wenn im Thale und an den unteren Abhängen alles mit Blütenschnee bedeckt ist, und der Fluss seine sanften Bogen durch die frischgrünen Wiesen und die knospenden Weinberge zieht; herzerfreuend ist es, zur holden Pfingstzeit hier zu wandern, wenn das Thal in vollendetem Grün und im Blument Teppich prangt, und nicht weniger beglückend ist die Wanderung in der Zeit, wenn die Obstbäume reich mit Früchten geschmückt sind, und unter dem Laube des Weinstockes die Traube der Kelter entgegenreift.

Wie eine Wiederholung des Moselthals im kleinen erscheint das Saarthal, auf dessen Schönheiten mir gleichfalls in diesem Buche hinweisen wollen. Auch hier die reizenden Windungen des Flusses, die felsigen Ufer, mit Weinbergen oder Lohhecken bedeckt; auch hier die lieblichen Thäler mit anmutigen Dörfern und Städten, bewohnt von einer regsamen Bevölkerung, die Fleiss mit Frohsinn wohl zu paaren weiss. Auch hier noch die Spuren der Römer und im Mittellaufe eine hochentwickelte Industrie, emporgeblüht neben den reichen Steinkohlengruben in der Tiefe. Als Ziel der Saarwanderung lockt das weitbekannte St. Johann-Saarbrücken, ehemals hart an der Westgrenze des deutschen Landes gelegen, jetzt freundliche Vermittlerin zwischen den wiedergewonnenen deutschen Provinzen und dem deutschen Reiche. Nahe der Stadt sind der Spicherer Berg und das Ehrenthal, die ruhmreichen Zeugen deutscher Tapferkeit, wie deutscher Dankbarkeit.

So anmutig und einladend, so reich an Schönheiten das Moselthal mit dem Saarthal nun auch izt, so entspricht doch die Zahl der gegenwärtigen Besucher keineswegs diesen Vorzügen. Sie ist sogar gegen früher zurückgegangen. Eine lobenswürdige Fürsorge für einzelne bisher zurückgebliebene Teile der Rheinlande hat in den letzten Jahren den beiden die Mosel begleitenden Gebirgen viele Fremde zugeführt. Den eifrigen Bemühungen des Eifelvereins und des Hochwaldvereins ist es zu danken, dass Eifel, Hunsrück und Hochwald erschlossen sind und den Wanderern und Sommerfrischlern dort angenehme Stätten zur Rast oder zu längerem Aufenthalte bereitet werden. Weder der eine noch der andere Verein hat erwartet, dass das von der Natur bevorzugte und weit bequemer zu durchziehende Moselthal infolge jener Bestrebungen eine Einbusse erleiden würde. Das Unerwartete ist eingetreten, zugleich aber auch der ernste Versuch, das Verlorene wiederzugewinnen. Es hat sich der Mosel- und Saarverein gebildet und in erster Linie sich zur Aufgabe